

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 11 (1938-1939)

Heft: 10

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Umschau.

Konfessionelle Gliederung der deutschen Schüler. Ueber die konfessionelle Gliederung der Schüler der allgemeinen Volksschulen in Deutschland (altes Reichsgebiet) gibt die neueste Veröffentlichung der amtlichen Statistik des Reiches bemerkenswerten Aufschluß. Darnach wurden für das Schuljahr 1937/38 im ganzen 7 791 363 Schüler gezählt. Von ihnen gehören 61,8 Prozent Glaubensgemeinschaften der evangelischen Kirche, 36,8 Prozent der römisch-katholischen Kirche und 0,2 Prozent der israelitischen Glaubensgemeinschaft an. Außerdem wurden 0,4 Prozent als „gottgläubig“ und 0,3 Prozent als Angehörige „eines andern Christlichen Bekennnisses“ gezählt. Gegenüber früheren Zählungen habe sich an der konfessionellen Gliederung der deutschen Schüler nichts wesentliches geändert.

Schulkinder pflanzen Obstbäume. Zur Vermehrung des tschechoslowakischen Obstbaumbestandes, der teils durch die Landabtretungen, teils durch die Frühjahrsfröste ungemein stark gelitten hat, wird unter der Aegide des Schulministers eine interessante Aktion durchgeführt. 500 000 Schulkinder erhalten jedes einen jungen Obstbaum zugewiesen, für den jedes Kind zu sorgen hat. Kinder, deren Eltern es vermögen, haben für das Bäumchen fünf Kronen (75 Rp.) zu bezahlen, arme Kinder erhalten es unentgeltlich. Für die Anpflanzung der Obstbäume sorgt der Staat, großzuziehen und zu betreuen haben sie die Kinder. Es besteht die Absicht, die gleiche Aktion jedes Jahr durchzuführen; man hofft, dadurch in recht absehbarer Zeit den Verlust nicht nur eingeholt zu haben, sondern einen ansehnlichen Ueberschuß zu besitzen.

Mitteilung. In Wien verstarb letzter Tage der wohl auf der ganzen Welt in Fachkreisen der Heilpädagogik bekannte Dr. Theodor Heiller im 70. Lebensjahr. Er war der Gründer der theoretisch fundierten Heilpädagogik und bis zum Frühjahr 1938 Direktor und Besitzer des Heilerziehungsheimes Wien-Grinzing. Die Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik hat den Verstorbenen anlässlich ihrer Gründung im Frühjahr 1937 zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt. (Ein Nachruf auf den Verstorbenen ist uns von besonders kompetenter Seite in Aussicht gestellt worden. Die Red.)

Frankreich. Die Frage der Schulgebäude. Die linksstehende Pariser Zeitung „Le Peuple“ veröffentlichte am 14. März 1938 einen Artikel, der sich mit den Schulgebäuden befaßt. Für alle Schulgattungen sei die Schaf-

fung neuer Schulen dringend notwendig. Die höheren Schulen in Paris seien von neuem übervölkert. Es komme vor, daß Lehrer von der Klasse „Mathématiques élémentaires“ an bis zum Baccalauréat Klassen mit über 50 Schülern führen müssen. Schüler, die in die Sexta eines Pariser Lyzeums hätten eintreten wollen, seien wegen Platzmangel um ein Jahr zurückgestellt worden. Im Budget sei für die östlichen und nördlichen Vororte von Paris der Bau höherer Schulen vorgesehen gewesen. Die kurzsichtige Opposition des Senats habe diesen Plan zu Fall gebracht und so die Kinder von Boulogne-Billancourt (97 379 Einwohner), St-Denis (78 401 Einwohner), Montreuil (71 803 Einwohner), Levallois-Perret (65 186 Einwohner), Aubervilliers und Pantin (92 000 Einwohner) einer höheren Schule beraubt. Ebenso hätten einige übervölkerte Pariser Arrondissements, wie das 12. und 13., keine einzige höhere Schule. Ob man fragt die Zeitung, von einer demokratischen Reform sprechen könne, wenn man zu Kindern, die für die höhere Schule befähigt seien, sage: „Ihr könnt hier nicht eintreten, es gibt keinen Platz für euch!“ Genau so schlimm sei es bei den Mittel- und Volksschulen. Als Beispiel folgt eine Beschreibung der völlig baufälligen Ecole Maternelle in Grenoble, wo die Kinder tatsächlich in Lebensgefahr schwelten.

(„I. Z. f. E.“, Heft 5, 38.)

Minderheitenstatut in Rumänien. Das neu verkündigte rumänische Nationalitätenstatut stellt die volle kulturelle und konfessionelle Freiheit aller Staatsbürger fest. — Schulfrage: der Staat ist rechtlich verpflichtet, zur Aufrechterhaltung der von den Kirchen getragenen Schulen der Volksgruppen beizutragen und den Privatschulen der Volksgruppen besondere finanzielle Zuwendungen zu machen. Ueber die nationale Zugehörigkeit der Schulkinder entscheiden allein die erziehungsberechtigten Personen. Der Jugend der Volksgruppen sind Sonntagsveranstaltungen erlaubt. Die Lehrkräfte an den Minderheitenschulen werden keiner besonderen Prüfung unterzogen, die Schulkinder legen ihre Prüfungen in der Muttersprache ab.

England. Aus der Pfadfinder-Organisation. In London ist kürzlich der Jahresbericht der englischen Boy-Scout-Bewegung veröffentlicht worden. Danach betrug die Zahl der Pfadfinder in der ganzen Welt am 1. Januar d. J. insgesamt 2 855 889. Die Boy-Scout-Bewegung des gesamten Britischen Imperiums zählt allein 1 005 551 Mitglieder, also mehr als ein Drittel der Stärke des Welt-Pfadfindertums.

R. J. P. („I.Z.f.E.“, Heft 5, 1938.)

Zeitschriftenschau.

Nr. 7 der Schweizer Monatshefte (Zürich, Oktober 1938) bringt tiefdringende **Gedanken über die Lage unserer Jugend.** Der mit „Orgitorix“ zeichnende Verfasser mißt dem Generationenproblem und der Frage nach der Zukunft unserer Jugend mit vollem Recht größte politische Tragweite bei. Er vergleicht die Lage der Jungen von heute mit der Lage der Jungen von einst, d. h. vor 1914. Kennzeichnend für die Lage von einst ist auf geistigem Gebiete der allgemeine Glaube an den andauernden Fortschritt, die Grundüberzeugung vom Liberalismus als einem tragfesten Lebensfundament und die hieraus sich ergebende Lebenssicherheit. Die geistige war von der materiellen Sicherheit begleitet. Man kannte keine Weltwirtschaftskrise und kein Arbeitslosenproblem. Der Tüchtige hatte wirklich freie Bahn, sein Aufstieg war gesichert. Der heutigen Jugend fehlt

die Sicherheit der Zukunft und die Möglichkeit des freien Aufstieges. Dafür drohen Arbeitslosigkeit und der Ausbruch eines neuen Krieges. Am schwersten leidet hieran die Jugend des Mittelstandes und der Arbeiterschaft. Die Flucht aus den Primarschulen und die Überfüllung der Sekundar-, Mittel- und Hochschulen wird aus dieser Not heraus erklärlich. „So haben wir es soweit gebracht, daß wir noch in diesem Frühling rund 5000 arbeitslose junge Leute mit Handelsausbildung hatten, rund 10 500 Studenten an unseren Universitäten und jenen Ueberfluß anstellenlosen Lehrern, der im Kanton Bern z. B. 320, im Kanton Aargau 160, im Kanton Luzern 150, im Kanton Zürich 250 und im Kanton Basel-Stadt 91 Menschen beträgt. Wir müßten auch die vielen Techniker, Ingenieure und Architekten erwähnen, die jedes Jahr an unseren Techniken und an der technischen